



## SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

**Jakob Reiter, Mannheim**

Autorin: Dagmar Kwiatkowski

Redaktion: Johannes Weiß

---

**Bitte beachten Sie:**

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:*

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

*Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolperstein-App finden Sie unter*

[www.stolpersteine-guide.de](http://www.stolpersteine-guide.de)

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

*Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.*

*Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

*Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)*

---

## **SWR2 Stolperstein**

### **Jakob Reiter**

Renzstraße 11-13, Mannheim  
Hier arbeitete Jakob Reiter, Jahrgang 1888  
Denunziert, verhaftet  
Hingerichtet 8. Mai 1944, Zuchthaus Brandenburg

### **Hans-Joachim Hirsch:**

Wesentlich für die Geschichte von Jakob Reiter ist sicherlich, dass er im Ersten Weltkrieg Soldat war, mehrfach verschüttet wurde und von daher auch sehr krank war Zeit seines Lebens. Trotzdem hat er versucht zu arbeiten und dadurch erklärt sich auch, dass der Jakob Reiter irgendwann Mal auf die Idee kam, Brezeln zu verkaufen, die haben die dann selbst bei sich zuhause gebacken und er ist beispielsweise ans Mannheimer Strandbad mit seinem Brezelkorb gegangen und hat dort Brezeln verkauft. Oder er hat sich feste Verkaufsstellen gesichert wie eben in der AOK - also er hatte die offizielle Genehmigung, in der AOK diese Brezeln zu verkaufen.

### **Erzählerin:**

Erzählt Hans-Joachim Hirsch, Historiker im Stadtarchiv Mannheim. Reiter wurde in Allenstein in Ostpreußen geboren, lebte seit 1928 in Mannheim, war kurzzeitig - in den Jahren 1931/32 - Mitglied der Kommunistischen Partei, und - so erzählt später sein Sohn Egon - konnte mit einem leistungsstarken Volksempfänger alle damals verbotenen ausländischen Sender hören. Es war aber schließlich ein Streit mit dem Pförtner der AOK im Januar 1943, der ihn fast anderthalb Jahre später das Leben kosten sollte:

### **Hans-Joachim Hirsch:**

Über eine Geschichte dass am 27. Januar der Gedenktag nicht abgehalten wurde von der NSDAP und hat wohl den Pförtner provoziert, sodass er dann mit dem in ein Zwiesgespräch kam und dem Pförtner vorgehalten hat, dass die Nazis ja die Juden umbringen würden. Der Pförtner wiederum meinte, die Juden, das seien ja Ratten, die man umbringen müsste, Ungeziefer. Der Jakob Reiter hat ihm dann im Zorn darauf geantwortet: Die wahren Ratten, das seid ja ihr, die Nazis.

### **Erzählerin:**

Der Pförtner meldete diesen Streit an den damals gefürchteten Betriebsobmann der AOK, Büdenbender, und der denunzierte Reiter bei der Gestapo mit den Worten, Reiters Aussagen zeigten dessen „kommunistische Gesinnung“, der Mann gehöre für immer unschädlich gemacht:

### **Hans-Joachim Hirsch:**

Sodass dann ein Verfahren ins Rollen kam, Jakob Reiter wenige Tage später inhaftiert wurde, er kam erst ins Schlossgefängnis, dann ins Landesgefängnis nach Mannheim. Gut, die Parteistellen haben die Sache dann so weit aufgebauscht, dass er wegen Hochverrats nach Berlin verschleppt wurde, wo er monatelang auf seinen Prozess warten musste und letztlich dann zum Tode verurteilt wurde - was eigentlich niemand so richtig erwartet hatte, nicht mal die, die ihn denunziert hatten, zumindest haben die das nach dem Zweiten Weltkrieg so gesagt.